

Inhalt

Einleitung	17
----------------------	----

Erstes Kapitel

Biblischer Durchblick: Ganzheitsschau

I. Biblischer Durchblick: das Alte Testament	24
1. Gottes Wort und Anruf	24
2. Gottes Ruf zur Bekehrung und zum Heil	25
3. Gottes Ruf: Erwählung und Verheißung	25
4. Gottes Ruf: Befreiung und Bund	26
5. Reue des Volkes und das Geschenk charismatischer Führer	26
6. Erwählung und Verwerfung von Königen	27
7. Gott beruft und sendet Propheten	28
8. Der Gottesknecht	30
9. Bund und Gesetz	30
II. Biblischer Durchblick: das Neue Testament	32
1. Christus ist der neue Bund	32
2. Christus ist der Prophet	35
3. Christus tauft seine Jünger im Feuer und im Geiste	35
4. Er, der war, der kommt und kommen wird	36
5. Das ewige Wort des Vaters, fleischgeworden in unserer Geschichte	37
6. Jesus, die Wahrheit	38
7. Jesus ist der Herr	38
8. Christus, unsere Gerechtigkeit und unser Friede	39
9. Ruf zur Nachfolge	40
III. Die Bibel und normative Ethik	40

Zweites Kapitel

Wie frei und treu war und ist die Moralthologie?

I. Begrenzte Zielsetzung dieses Kapitels	44
II. Schöpferische Treue in der apostolischen Zeit	47
III. Die Kirchenväter	49
1. Die frühen Kirchenväter	49

2. Clemens von Alexandrien	49
3. Origenes	51
4. Basilius	52
5. Johannes Chrysostomus	53
6. Ambrosius	55
7. Augustinus	55
IV. Eine Zeit der Wiederholungen	57
V. Ein Jahrhundert schöpferischer Theologie und Erneuerung	58
1. Neuanfang mit großen Heiligen	58
2. Ein heiliger Neuerer	59
3. Der Einfluß des Nominalismus	60
4. Wiederentdeckung des Thomas von Aquin	61
VI. Ursprung der römisch-katholischen Moralthologie	61
1. Neue Aufgaben und eine neue Umwelt der Moralthologie	61
2. Alphonsus von Liguori	65
VII. Erneuerung der Moralthologie im 19. Jahrhundert	67
1. Der breitere Strom der Überlieferung	67
2. Johann Michael Sailer	67
3. Johann Baptist Hirscher	68
4. Franz Xaver Linsenmann	69
VIII. Zwei große Propheten: die ökumenische Dimension der Moral	70
1. Kardinal Newman	70
2. Wladimir Sergejewitsch Solowjow	72
IX. Eine neue Heilstunde für schöpferische Theologie	72

Drittes Kapitel

Verantwortung in schöpferischer Freiheit und Treue

I. Ein Wort zu den Grundbegriffen, Leitmotiven und entscheidenden Symbolen	74
II. Christus, das einheitstiftende Realsymbol	75
III. Das Heilige und das Gute: Antwort und Verantwortung	77
1. Religion als Glaubensantwort und Glaubensgehorsam	78
2. Sittliche Verantwortung in christlicher Sicht	80
IV. Verantwortung in schöpferischer Freiheit	83
1. Antwort in Christus, dem Befreier	83
2. Unschöpferische Freiheit	85
3. Schöpferisches Füreinander	85
4. Schöpferisch mit ganzem Herzen und allen Energien	87
5. Befreiende Antwort in einer sündigen Welt	88
6. Schöpferische Freiheit als Gabe des Heiligen Geistes	89

V. Verantwortung in schöpferischer Treue	90
1. Treue zum Bund	90
2. Treue zur Freiheit	91
3. Treue gegenüber den Zielgeboten	91
VI. Schöpferische Mitverantwortung	92
1. Bundesmoral	92
2. Mitmenschlichkeit	93
3. Freiheit in Gemeinschaft und Gesellschaft	94
4. Modelle des Kirchenverständnisses	95
5. Radikaler Monotheismus	96
6. Kollektivschuld	97
VII. Leitmotiv und Zielgebote	98
1. Normative Grundhaltung und Zielgebote	98
2. Im Blick auf das Heil und heilsame Beziehungen	98
3. Das Verhältnis zwischen Deontologie und Teleologie im Licht des Leitmotivs	99
4. Grundregeln des Dialogs	100
VIII. Die Formung der verantwortungsfähigen und schöpferischen Person	101
1. Der in Christus erneuerte Mensch	101
2. Das Heilsein der Person im Gewinn der Mitte	103
3. Die Grundgesinnung	104
4. Die Wertperson und die Gesinnungen	105
5. Die zielbewußte Persönlichkeit	108
6. Das Leitmotiv und die einzelnen Beweggründe	109
IX. Die geschichtlichen Dimensionen der schöpferischen Verantwortung	110
1. Ein mutiges Ja zu unserer Geschichte	110
2. Ein dankbares Gedächtnis	111
3. Die Zukunft hat schon begonnen	112
4. Das Geschenk des gegenwärtigen Augenblicks	113
X. Verantwortung in der Welt und für die Welt	115

Viertes Kapitel

Geschaffen und erlöst durch die Freiheit Christi und für die Freiheit in Christus

I. Schöpfung als Ereignis der Freiheit und für Freiheit	118
1. Im Anfang war das Wort	119
a) Das Geschenk der Sprache	120
b) Das befreiende Wort im Angesicht Gottes	120
c) Miteinander sprechen	121
d) Die Kenntnis des Guten und Freiheit	122
2. Die ursprüngliche Gabe und Bürde der Freiheit	125

II. Christus, das freie Geschenk des Vaters	126
1. Die trinitarische Dimension der Freiheit in Christus	126
2. Jesus der Prophet	128
3. Jesus, der neue Bund	128
4. Leibhaftiges Zeichen des Gottesreiches	129
5. Letzte Freiheit Jesu am Kreuz	130
6. Glaube als dankbare Annahme des freien Geschenkes des Vaters . .	132
III. Von der Knechtschaft zur Freiheit in Christus	133
1. Vom Diebstahl der Freiheit zum Geschenk wahrer Freiheit	134
2. Von der Knechtschaft der Lüge zur Freiheit in der Wahrheit	136
3. Befreiung von Gesetzesknechtschaft, frei für das Gesetz des Geistes . .	138
4. Von der Sündenverhaftung zur Heilssolidarität	140
5. Frei von Feindschaft, frei für das Reich der Liebe	141
6. Frei von Angst, frei für Vertrauen	143
7. Frei von Trägheit, frei für Verantwortung	146
8. Frei von den Mächten, frei für den Heildienst	147
9. Frei von den Banden des Todes, frei für wahres Leben	151
IV. Wir glauben an den Heiligen Geist	153
1. Die Freiheit der Kinder Gottes	153
2. Freiheit im Heiligen Geiste und Bereitschaft zur Sendung	157
3. Der Konflikt zwischen dem Geist und der eingefleischten Selbstsucht	158
V. Die Eingestaltung der Freiheit in die Welt	160
1. Im Lichte des Geheimnisses der Menschwerdung	160
2. Persönliche Freiheit und gesellschaftliche Strukturen	162
3. Erziehung zur Freiheit	165
VI. Die Kirche als Verkörperung schöpferischer Freiheit und Treue . .	167

Fünftes Kapitel

Die Grundentscheidung

I. Tradition und Neuheit der Frage	171
II. Der Beitrag der Humanwissenschaften und der Philosophie	175
1. Erik Eriksons Lebenszyklen	176
2. Eduard Sprangers Lebensformen	185
3. Kierkegaards Stadien auf dem Lebensweg	187
4. Der Beitrag A. Maslows und V. E. Frankls	188
III. Begegnung letzter Freiheit und des Kennens des Guten im Seelen- grund	189
IV. Das Herz des Menschen	192
V. Grundoption und die großen Lebensentscheidungen	196
VI. Die Gestaltwerdung der Grundoption in Grundhaltungen	199

1. Akt, Tugend und Lebensstil	199
2. Die menschlichen Tugenden im Lichte der Grundoption	202
3. Integration von Glauben und Leben	203
4. Das Lob der Tugend	206
VII. Grundoption und eschatologische Tugenden	208
1. Demütige Dankbarkeit	208
2. Schöpferisches Hoffen	211
3. Wachsamkeit und Bereitschaft	212
4. Frohe Gelassenheit	213
VIII. Totgeborene Grundintentionen	214
1. Engherzige Sorge um das eigene Seelenheil	214
2. Ein statisches Mißverständnis der Grundoption	215
3. Die Wahl einer falsch verstandenen Treue und Freiheit	216
IX. Grundoption gegen Gott und das Gute	216
1. Todsünde und schwere Sünde	216
2. Stufenweiser oder plötzlicher Verlust der Freundschaft Gottes	217
3. Kann eine relativ geringfügige Sache Anlaß zu Todsünde sein?	219
4. Können Schwachheitsünden den Vollzug einer Grundoption einschließen?	220
X. Bekehrung im Lichte der Grundoption	221
1. Ganze Umkehr und Rechtfertigung	221
2. Die fortwährende Bekehrung	222
3. Bewußtwerden des Gnadenstandes	223

Sechstes Kapitel

Das Gewissen: das Heiligtum schöpferischer Treue und Freiheit

I. Gewissen und Nachfolge	226
1. Einander kennen und füreinander frei sein	226
2. Das Gewissen in der Heiligen Schrift	227
a) Gewissen im Alten Testament	227
b) Gewissen im Neuen Testament	228
II. Anthropologische und theologische Reflexion	231
1. Der Gewissensakt und die Gewissensanlage	231
2. Unvollständige Gewissenstheorien	232
a) Einseitige Betonung des Intellekts	232
b) Vorherrschende Betonung des Willens zum Guten	233
c) Soziologischer und psychologischer Reduktionismus	233
3. Die ganzheitliche Gewissenstheorie	236
a) Innerste Dynamik nach Ganzheit und Integrität	236
b) Zusammengehörigkeit zwischen Ganzheit und Offenheit	237
c) Schöpferische Treue und Freiheit des Gewissens	239
4. Das Heilsein und das irrende Gewissen	241
5. Das verwirrte Gewissen	244

III. Psychologische Sicht der Stufen der Gewissensentfaltung	244
IV. Eine spezifisch christliche Gewissensbildung	248
1. In Christus – unter dem Gesetz des Glaubens	248
2. „Nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade“ (Röm 6, 14)	250
3. Licht und Kraft der Hoffnung	254
4. Wachsamkeit und Klugheit	254
5. Die Unterscheidungsgabe	256
V. Sünde und Heilsein	259
1. Flucht in moralische Haarspalterei und Kompensationskrupulosität	261
2. Die finsternen Energien des starken Charakters	261
3. Verlust von Freude und Frieden	262
4. Verlust der Würde	262
5. Sündbarer Verlust der Freiheit	262
6. Ein Katalog von Sünden gegen Freiheit und geistige Gesundheit	263
VI. Reue und Wiedergeburt des Gewissens	264
VII. Das Gewissen im Blick auf das Gewissen der anderen	265
1. Das Füreinander der Gewissen	265
2. Das Füreinander der Gewissen bei Paulus	267
VIII. Gewissens- und Religionsfreiheit	270
1. Zur Geschichte der Gewissens- und Religionsfreiheit	270
2. Autonomie der weltlichen Gesellschaft und des Staates	273
3. Volle Anerkennung der Würde jedes Menschen	274
4. Zugunsten echter Glaubensentscheidung und freier Glaubensverkündigung	277
5. Vordringlichkeit der Gewissensfreiheit	279
6. Der prophetische Dienst mutiger Meinungsäußerung in der Kirche	281
7. Freiheit für die religiöse Erziehung und Erziehung zur Freiheit	282
IX. Kirchliche Autorität und das Füreinander der Gewissen	283
X. Probabilismus in neuer Sicht	285
1. Altes und Neues	285
2. Der geschichtliche Kontext des Probabilismusstreites	286
3. Die echten Anliegen des klassischen Probabilismus	288
4. Klugheitsregeln für das Wagnis des Gewissens	290
5. Die Autorität des klassischen Probabilismus	293
XI. Das gestörte und ängstliche Gewissen	294

Siebtes Kapitel Traditionen, Gesetz, Norm – und Kontext

I. Freiheit und Tradition	297
1. Christus und die Tradition	297
2. Theologische Reflexion über Tradition und Sitten	298

a) Bedeutung und Wert der Sitten	298
b) Von der Sitte zur Sittlichkeit	299
c) Tradition und Traditionen	301
d) Eine schwierige Aufgabe	304
II. Der Völkerapostel und die jüdische Tradition	305
III. Natürliches Sittengesetz und Geschichtlichkeit des Menschen	307
1. Heilswissen und Herrschaftswissen	307
2. Die menschliche Natur und das natürliche Sittengesetz	308
a) Der Naturbegriff	309
b) Die Natur als Gegebenheit und als Hinweis auf Normen	310
c) Der Geist des Ganzen	311
d) Der Schritt vom Selbstverständnis zu sittlichen Normen	312
3. Geschichtliche Dimension des natürlichen Sittengesetzes	313
a) Geschichtsbewußtsein	314
b) Geschichtlichkeit als allgegenwärtige Dimension	315
4. Das Bleibende am Naturrecht	317
5. Natürliches Sittengesetz und Offenbarung	318
a) Was Gott den Augen der Vernunft geoffenbart hat	318
b) Einzigartigkeit der Offenbarung in Christus	319
c) Erneuerung der menschlichen Natur in Jesus Christus	320
d) Dialog über das natürliche Sittengesetz zwischen Christen und anderen	321
e) Fortdauerndes Heilstun Gottes und Offenbarung	323
f) Rolle und Zuständigkeit des Lehramtes in Fragen des natürlichen Sittengesetzes	324
IV. Wie erkennen wir die Forderungen des Gesetzes Christi in der Bibel?	325
1. Exegese und Hermeneutik	326
2. Bleibende Weisungen der Bibel	326
3. Transzendente Weisungen	327
4. Bleibende und geschichtlich bedingte Betonung gewisser Haltungen	327
5. Inhaltliche Normen: bleibend oder zeitbedingt	328
6. Sinnvolle Anwendung absoluter Normen in der Schrift	329
7. Zusammenfassung	330
V. Normative Ethik	330
1. Der normative Wert von schöpferischer Freiheit und Treue	332
2. Deontologische und teleologische Kriterien für Normenfindung	333
3. „Das unmögliche ethische Ideal“	335
4. Jenseits von äußeren Regelungen	337
5. Spannung zwischen Norm und Freiheit in der Kirche von heute	338
VI. Der Gebrauch von Norm und Gesetz im ökumenischen Dialog	341
1. Die Sicht der orthodoxen Kirchen	341
2. Vom Protestieren zum gemeinsamen Suchen	341
3. Luthers „theologischer Gebrauch des Gesetzes“	342
4. Der politische Gebrauch des Gesetzes	346
5. Luthers Lehre von den zwei Reichen	347

VII. Norm und Kontext	348
1. Norm und Kasuistik	348
2. Geschärftes Gewissen bezüglich des Kontexts	349
3. „Liebe allein“	350
4. Ringen um eine authentische Ethik des Kontexts	352
5. Absolute Normen	354
6. Konflikt und Kompromiß	357
VIII. Bundesmoral und menschliche Satzungen	360
1. Moral und Recht	360
2. Mitverantwortung und Gehorsam der Bürger	363
3. Bundesmoral und Kirchengesetz	364

Achtes Kapitel

Sünde und Bekehrung

I. Zur Rede von der Sünde	368
1. Sündhaftes Reden von der Sünde	368
2. Die Frohbotschaft von der Bekehrung und das Übel der Sünde	369
a) Gottes rettende Gerechtigkeit und des Menschen Unrecht (adikia)	371
b) Gesetzlosigkeit (anomia) angesichts des lebenspendenden Gesetzes Gottes	373
c) Abwendung von der Heilsgemeinschaft in die Sündenverstrickung (hamartia)	374
d) Abkehr von der Wahrheit und das Verfallen an die Lüge	376
3. Die Versuchung	377
4. Die Sündenstrafen	379
II. Die Sünde und die Sünden	380
1. Sünden kataloge	381
2. Artverschiedenheit von Sünden	381
3. Bedeutung der Zahl der Sünden	382
4. Sünden des Tuns und des Unterlassens	383
5. Sünden im Herzen und Sünden im Tun	383
III. Todsünden und Wundsünden	384
1. Sind alle schweren Sünden zugleich Todsünden?	384
2. Ein gestufter Sündenbegriff in der Bibel	385
3. Theologische Reflexion	388
4. Formulierungen vorkonziliärer Katechismen	391
5. Todsünde der ganzen Art nach?	392
6. Sind alle direkten Zuwiderhandlungen gegen das 6. Gebot der ganzen Art nach Todsünden?	394
IV. Können Menschensatzungen unter Sanktion der Todsünde auf- erlegt werden?	396
1. Die Obrigkeit im Dienste des Gewissens	396
2. Die Gefahr der Entfremdung des Gewissens	397

3. Lösungsversuch	398
4. Einige klassische Beispiele	399
a) Bußwerke	399
b) Das priesterliche Gebet und verordnete Gebete	400
c) Regelmäßiger Meßbesuch	400
V. Die fleischgewordene Frohe Botschaft der Bekehrung	402
1. Christus, das Ursakrament der Bekehrung	402
2. Christus der Prophet – Befreiung aus der Entfremdung	404
3. Christus der Versöhner	406
4. „Dein Heiliger Geist komme über uns und mache uns rein“	406
5. Bekehrung zu Christus, dem Befreier von der Sündenverhaftung	407
VI. Die Heilszeichen der Bekehrung	410
1. Die Kirche als Ursakrament der Bekehrung	411
2. Die Sakramente der Bekehrung	413
a) Taufe und Glaubensbekehrung	414
b) Taufe im Heiligen Geist und Firmung	415
c) Zur Vorgeschichte des Bußsakramentes	416
d) Eucharistie und Sündenvergebung	418
e) Brüderliche Zurechtweisung	419
f) Verschiedene Weisen der liturgischen Feier der Sündenvergebung	422
g) Heilende Vergebung	424
VII. Die Schritte der Bekehrung	425
1. Reue	425
a) Demütige Selbsterkenntnis: Vorbereitung und Frucht der Reue	425
b) Reue als sittliches und religiöses Phänomen	426
c) Reue und Wiedergeburt	427
d) Reue als dauernde Gesinnung und Haltung	428
2. Der Vorsatz als Frucht der Reue	428
3. Beichte als Lobpreis des Erbarmens Gottes	429
a) Psychologische und theologische Bedeutung des Bekenntnisses	429
b) Vollständige Beichte: Gesetz und Ideal	431
c) Generalbeichte und Wiederholungsbeichte	433
4. Schöpferische Sühne	434
a) Würdige Früchte der Bekehrung	434
b) Buße und Sühne als Gottesverehrung	436
c) Sakramentale Dimension von Buße und Sühne	436
d) Heilkraft und Geschichtsmächtigkeit der Sühne	437
e) Schöpferische sakramentale Buße	438

Zusammenfassung und Ausblick

Freiheit, Treue und Anbetung

I. Freiheit und Anbetung	439
II. „Wir haben seine Herrlichkeit gesehen voll der Gnade und Wahrheit“	442

Inhalt

III. Anbetung im Geiste und in der Wahrheit.	443
IV. Der Vorrang des Heiligen vor dem Guten	445
V. Die Sakramente als privilegierte Zeichen der Anbetung.	447
Personenregister	452
Sachregister	455